Eindrücke aus Korea

Autor(en): **Erpf, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1953-1954)**

Heft 19

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-708393

Nutzungsbedingungen

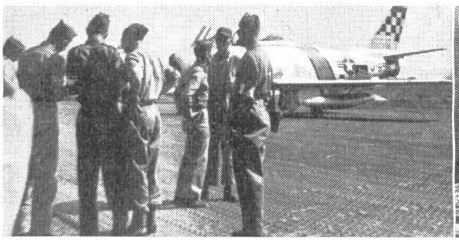
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

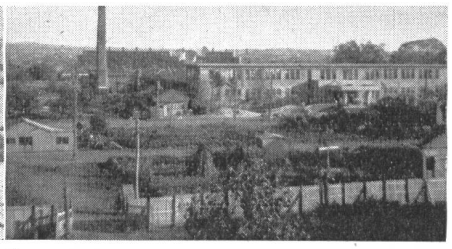
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



1

2



3

Eindrücke aus Korea

Von Oblt. *M. Erpf*

Südlich und nördlich des 38. Breitengrades sind je fünf Inspektionsgruppen eingesetzt, die manchmal unter den schwierigsten Umständen ihre nicht sehr dankbare Arbeit, die Ueberwachung des Waffenstillstandes, ausführen. Bilder Nr. 1 und 2 zeigen Schweizer Delegationsmitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgabe. Nr. 1: auf einem Flugplatz im Süden; 2 Polen und 1 Schweizer im Gespräch mit amerikanischen Of. Nr. 2: zwei Schweizer Of. mit einem Of. der nordkoreanischen Streitkräfte am Ufer des Yalu.

Die mörderischen Bombardemente der UNO-Luftstreitkräfte auf die Industrieanlagen und Ortschaften in Nordkorea hatten eine vernichtende Wirkung. Es ist nicht übertrieben, wenn man von Nordkorea als einem großen Trümmerhaufen spricht. Dörfer wurden buchstäblich flachgebombt; in den Städten, wo man in der Regel in großer Anzahl Steinbauten antrifft, stehen nur noch die Fassaden der Häuser; das Innere ist komplett zerstört oder ausgebrannt. Die Straßen, Eisenbahnlinien und Brücken sind zerstört oder auf große Distanzen unbefahrbar. Fieberhaft arbeiten die chinesischen Freiwilligen und nordkoreanische Truppen an der Wiederinstandstellung der für das Land wichtigen Einrichtungen. Die nordkoreanische Bevölkerung lebt in einem unbeschreiblichen Elend. Nr. 3: Teilansicht der zerstörten Stadt Sinuiju. Wo einst Häuser standen, wird jetzt Hirse angepflanzt. Nr. 4: Sinuiju. Straßen- und Eisenbahnbrücke über den Yalu. Im Hintergrund die Stadt Antung (Mandschurei).

Quer durch das Land verläuft heute eine Demarkationslinie. Je 2 km südlich und nördlich dieser Linie haben die beiden kriegführenden Parteien ihre neuen Stellungen bezogen. Der dadurch entstandene 4 km breite Korridor soll verhindern, daß die Kriegführenden keine direkten Berührungspunkte haben, die unweigerlich zu Zwischenfällen führen könnten und den Wiederbeginn der Feindseligkeiten zur Folge hätten. Bild Nr. 5: der Autor dieser Reportage an der Demarkationslinie des «No Man's Land». Auf der Tafel in englischer und koreanischer Sprache: «Militärische Demarkationslinie».

Die Schweizer und die Schweden wohnen gemeinsam in einem Zeltlager in der Ebene von Panmunjom. Das Lager wurde durch Einheiten der amerikanischen Genietruppen gebaut und befindet sich knapp an der Demarkationslinie im entmilitarisierten Korridor inmitten versumpfter Reisfelder und umgeben von niederen Hügeln mit spärlicher, buschartiger Vegetation. Die großen amerikanischen Armeezelte, leichter Bauart, bieten das Minimum an Komfort. Das monatelange Leben in diesem Camp geht nicht spurlos an einem vorüber; denn erdrückende Hitze, schreckliche Feuchtigkeit und schärfste Kälte bei pfeifender Bise stellen gewisse Anforderungen an die Widerstandskraft der Leute, abgesehen von der moralischen Belastung, die jeder einzelne zu tragen hat. Bild Nr. 6: das sog. «Main-Camp» (Hauptlager) der Schweizer in Panmunjom. Panmunjom war früher einmal ein kleines koreanisches Dorf, das heute nicht mehr vorhanden ist. Auf der andern Seite der Demarkationslinie erheben sich die Bauten des Tschechen- und Polenlagers, die bekannte Peace-Pagoda und einige Baracken der nordkoreanischen und chinesischen Wachttruppen.

Der GI — Of. oder Sdt. — lebt in Zelten. Eine Ausnahme kennt man in den großen Etappenorten, wo z. T. Unterkunftsbaracken oder requirierte Steinbauten als Quartier dienen. Ueber ein einfaches Holzgerüst wird das Zelttuch gespannt, und der Bretterfußboden gibt der ganzen Kon-

Umschau in Militärzeitschriften

Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift

April/Mai 1954

Flugwaffe-Sonderheft

Diese, wie gewohnt ausgezeichnete Zeitschrift umfaßt in dieser Ausgabe eine ganze Reihe hochinteressanter Artikel über die Flugwaffe und die Luftkriegführung. Ferner:

Zur Diskussion über Ausbildungsfragen — Major L. Zollikofer

Partisanenkampf in Albanien — Major a. D. Frank

Gedanken zum Verhältnis zwischen Offizier und Mannschaft — Lt. Debrunner

Vermehrte Nachtausbildung — Lt. Zimmermann

Vierteljahresschrift für schweizerische Sanitätsoffiziere

Mai 1954

Ueber wirklichkeitsnahe Ausbildung — Hptm. R. Brückner

Probleme des Nachtsehens und der Blendung im Motorwagendienst — Hptm. H. R. Böhringer

Der Sektionschef

Mai 1954

Die Wehrpflicht der Doppelbürger

Protar

März/April 1954

Was wird im baulichen Luftschutz getan?

Die Atombombenversuche von Yucca Flat

Flugwehr und -Technik

Mai 1954

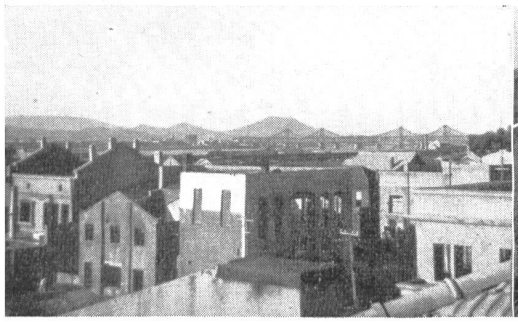
Die Luftschlacht um England in historischer Sicht — Dr. Th. Weber

Das neue Gesicht der operativen Luftwaffe — S. Zantke

Freiheit ist die leise Parole heimlich Verschworener, das laute Feldgeschrei der öffentlich Umwälzenden, ja das Losungswort der Despotie selbst, wenn sie ihre unterjochte Masse gegen den Feind anführt und ihr vom auswärtigen Druck Erlösung auf alle Zeiten verspricht. Goethe

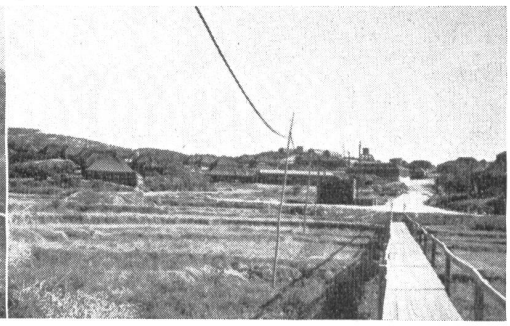
---

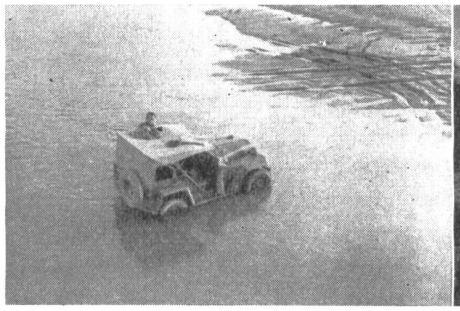
4



5

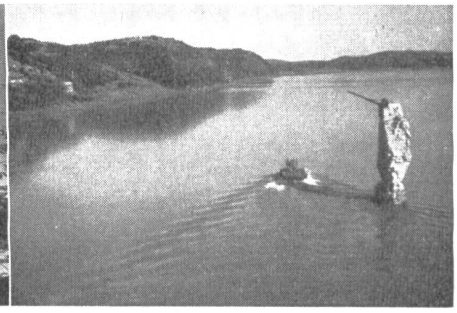
6





7

8



9

struktion ein gutes Fundament. Der Mann schläft auf einem Feldbett, auf einer Luftmatratze oder einem Schlafsack, und vor zudringlichen Insekten schützt ihn ein Moskitonetz. In der kalten Jahreszeit werden die Zelte mittels kleiner Rohölöfen geheizt. Die Zelte bieten Platz für ca. acht Mann.

Zahllos sind die Motorfahrzeuge aller Art, die auf den staubreichen, von Hunderten von Hilfskräften gut unterhaltenen Straßen zirkulieren. Vom großen Kranwagen, der mit dem stetig aufblinkenden roten Licht dem entgegenkommenden Fahrzeugführer das Zeichen gibt, an der rechten Straßenseite anzuhalten, bis zum heute wohl in allen Armeen bekannten Jeep, der im unwegbaren Gelände Koreas seine universelle Art erneut unter Beweis stellte. Parkdienst ist eine Notwendigkeit, um die Fahrzeuge in marschbereitem Zustand zu halten. Es gibt da keine Dörfer und Städte, wo guteingerichtete Garagen anzutreffen sind, wie wir es bei uns gewöhnt sind. Man fährt also mit seinem Fahrzeug in einen nahegelegenen Wasserlauf und gönnt dem Wagen ein Vollbad (Bild Nr. 7: Parkdienst, leicht gemacht!). In großer Zahl trifft man entlang den Straßen auf Signale aller Art; im speziellen auf Tafeln, welche die Höchstgeschwindigkeit vorschreiben. Wehe dem Chauffeur, der sich nicht daran hält! Die gefürchteten MP's sind unerbittlich, und die Autorität dieser Leute setzte manchen von uns in Staunen. Zwei und mehr Fahrzeuge bilden einen Konvoi, und auch tagsüber fahren diese Kolonnen mit eingeschalteten Lichtern. Enorm groß ist die Zahl der Amphibienfahrzeuge und -panzer, über welche die UNO-Truppen verfügen. In den Häfen besorgen spezielle Transporteinheiten mit diesen Spezialfahrzeugen das Löschen der Schiffsfracht. Zufolge des großen Wasserstandsunterschiedes — 9 m zwischen Ebbe und Flut — ist es den wenigsten Schiffen möglich, in die Häfen einzulaufen. (Bild Nr. 8: Amphibienfahrzeuge am Strand von Inchon. Hier landete General Mac Arthur am 15.9.1950 seine Marinefüsiliere. Bild Nr. 9: Ein Amphibienpanzer in den Fluten des Imjin-River.)

So wie bei uns, wird auch der GI in Korea aufgefordert, Waffen, Munition und Material sorgfältig zu behandeln. Man trifft deshalb oft Plakate, die den Mann auffordern, zu dem ihm anvertrauten Material Sorge zu tragen. (Bild Nr. 10: Der englische Text besagt folgendes: Die Kosten dieser Flabstellung, an Ausrüstung und Material betragen ca. 2310 Dollars. Du hast das bezahlt, Steuerzahler. Trag Sorge dazu!)

Der GI hat sich einer strengen Disziplin zu unterziehen. Die Bilder aus amerikanischen Kriegsfilmen — made in Hollywood — spiegeln uns ein falsches Bild vor, und die Angehörigen der Armee Uncle Sam's, welche bei uns die Ferien verbringen, sind eben Feriengäste und führen sich dementsprechend auf. Es ist dem Soldaten — gleich welchen Grades — verboten, während der Arbeitszeit, also von der Tagwache an bis 5 Uhr abends, alkoholische Getränke zu konsumieren. In größeren Camps und Truppenzentren sind Likörverkaufsläden anzutreffen, die nur den Offizieren zugänglich sind. Gegen Vorweisung einer Rationierungskarte erhält man da alles — vom italienischen Vermouth bis zum Champagner. Für eine gute Flasche Whisky bezahlt man 1 Dollar 80 Cents. Die Tenuevorschriften werden strikte gehandhabt. So kennt man z. B. keine zurückgerollten Hemdärmel.

Aehnlich der Urlaubsorganisation nach dem Zweiten Weltkrieg haben die amerikanischen Soldaten in Korea Anrecht auf eine Woche Urlaub in Japan. Die Amerikaner nennen diese Organisation «R and R» = Rest and Recuperation (Ruhe und Erholung). In großen Transportmaschinen werden die Urlauber nach Japan verbracht, in einem Durchgangslager neu eingekleidet und dann auf eine der drei R and R-Standorte verteilt, wo sie in prächtig eingerichteten Hotels ihren wohlverdienten Urlaub verbringen. Diese Organisation ist eine der Maßnahmen zur Erhaltung und Stärkung der Moral. (Bild Nr. 11: am 1. August 1953 treffen wir bei Ankunft auf koreanischem Boden auf ein Detachement GI, die sich zum Abflug nach Japan bereit machten. Unter den ca. 400 Mann trafen wir auf einen jungen Landsmann, mit dem wir uns recht herzlich im perfekten Schwyzertüütsch unterhielten. Bild Nr. 12: mit dieser Maschine vom Typ C-124-Globemaster wurden wir von Japan nach Korea transportiert. Zwei Stunden später kehrte diese Maschine wieder nach Japan zurück. An Bord: 180 abgekämpft aussehende GI, die glücklich sind, einige schöne Ferientage verbringen zu dürfen.) Hier wurde uns Schweizern erst richtig bewußt, daß wir es mit der Wirklichkeit zu tun haben. Wir sahen in die Gesichter kampferprobter Soldaten, die noch vier Tage zuvor in erbitterten Kämpfen einem verschlagenen Gegner gegenüberstanden.

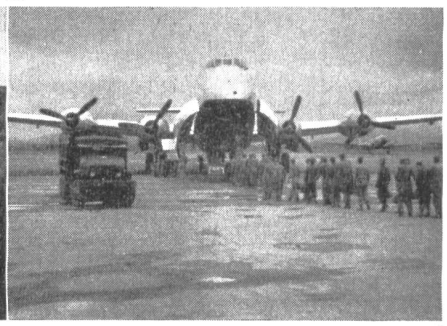
WEHRSPORT

Auf ein Jahr mit Sommer-Armeemeisterschaften, die 1954 am 3. Oktober in Freiburg zur Austragung gelangen, folgen im nächsten Jahre jeweils Winter-Armeemeisterschaften. Die Winter-Armeemeisterschaften des Jahres 1955 finden vom 4. bis 6. März in Andermatt statt und werden möglicherweise wiederum mit einem internationalen Militär-Skipatrouillenlauf verbunden. Die Winter-Armeemeisterschaften 1955 stehen unter dem Kommando von Oberst Fritz Erb, Präsident der Militär-Skikommission im EMD. (a.)

*

Das für den 17./18. Juli 1954 vorgesehene *1. Nordwestschweizer Turnier* im militärischen Sommer-Mehrkampf in *Basel* mußte auf den *3./4. Juli* vorverlegt werden.

10

11

12